

Erſcheint
wöchentlich viermal
Dienſtag, Donnerſtag,
Samſtag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Poſt im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auſwärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Erſcheint
wöchentlich viermal
Dienſtag, Donnerſtag
Samſtag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 Kr.
durch die Poſt im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auſwärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 180.

Welzheim, Samstag den 22. November 1873.

Aufl. 800.

Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

Straßenverre.

Wegen Correction der Alldorf-Dorcher Vicinalstraße ist die kürzere **Straßenstrecke auf den Markungen Brech und Alldorf** bis auf Weiteres durch Abschrankung gesperrt, und die Straßenrichtung über Pfahlbrunn zu benutzen.

Zu widerhandelnde verfallen gemäß Art. 20 des Polizeistrafgesetzes in Geldstrafe bis zu 10 Thalern.

Den 21. Novbr. 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Da auf der zu corrigirenden kürzeren Straßenstrecke zwischen Alldorf und Brech viele durch den Oberamts-Geometer angebrachte Vermessungs-Signale (Markpföcke, Pfähle) entfernt oder unwirksam gemacht worden sind, so wird dießfällige Warnung erlassen und bekannt gemacht, daß nach Art. 32 des Polizeistrafgesetzes abſichtliche Beschädigungen derselben mit Haftstrafe bis zu 14 Tagen oder Geldstrafe bis zu 20 Thalern, unabsichtliche aber mit Geldstrafe bis zu 6 Thalern bedroht sind.

Den 21. Novbr. 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Welzheim.

Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.

Die Einwohner von Brech, Gemeindebezirks Pfahlbrunn, und der Gutsbesitzer von Haldenhof, Gemeindebezirks Großwaldungen des Reviers Lorch zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen

unter dem Aufügen aufgefordert, daß sie im Versammlungsfall sich lediglich an die Streuberechtigten zu halten haben.

Den 20. Novbr. 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Nov. Seit einigen Tagen haben die Herren Krummenacker und Stahl in der Friedrichstraße von ihrem reichhaltigen Lager aller Art Küchengeräthschaften an ihrem Schaufenster eine Maschine zum Gänse braten ausgestellt, welche allseitig angeſtaunt wird. Dieselbe wird mit Mechanik betrieben und in kurzer Zeit wird die Gans schön gelb gebraten zur Erheiterung der Zuschauer, besonders der die Friedrichstraße passirenden Landleute.

— Der Blumenmarkt wird immer noch fleißig beschickt und im Freien blühende Rosen sind keine Seltenheit.

— Nachdem die dieses Frühjahr bei der deutschen Reichsmarine eingetretenen Schiffsjungen vom 1. Juli bis Mitte Oktober eine größere Uebungsfahrt auf der Kaiserl. Brigg „Musik“ unter Hrn. Kapitän zur See, Berger, auszuführen haben, sind dieselben am 15. Oktober wieder in ihrer Kaserne in Friedrichsord bei Kiel einquartiert worden; daselbst sollen sie nun den Winter über theoretisch das Erlernen, was sie diesen Sommer praktisch durchgemacht haben. Sowie wir aus sicherer Quelle vernommen, besteht die Tagesaufgabe der Schiffsjungen in Folgendem: Morgens halb 7 Uhr wird aufgestanden, dann das Frühstück bereitet, bestehend in Kaffee mit Butterbrod, 8 bis 11 Uhr ist Schule über Seemannschaft, Artillerie, Geographie, Geschichte, Arithmetik, Seemannskunde, 11 bis 12 Uhr Infanterie-Exercieren. 12 Uhr Mittagmahlzeit (viel kräftiger noch als beim Militär, jeder Junge erhält $\frac{1}{2}$ Pfd. Fleisch täglich), dann bis 2 Uhr freie Zeit zur beliebigen Verwendung, von 2 bis 4 Uhr Bootsjegeln oder sonstige für den Schiffsdienst passende praktische Arbeiten, von 4 bis 5 Uhr Abends freie Zeit; ein paarmal in der Woche auch Turnen oder mit schwerem Geschütz exercieren, von 5 bis 8 Uhr Abends Ausfertigung von schriftlichen Arbeiten über das von 8 bis 11 Uhr Vormittags mündlich Behandelte, von 7 bis 8 Uhr freie Zeit nach zuvor eingenommenen Nachteffen, vorzugsweise in Thee mit Butterbrod bestehend; wer dann noch gerne französisch, englisch oder spanisch lernen will, kann bei den ausgezeichneten Seeoffizieren, welche sich den Jungen gerne widmen, von halb 8 bis halb 9 Uhr noch Unterricht in diesen Sprachen nehmen und wird davon erfreulich starker Gebrauch gemacht. Um 9 Uhr müssen die Jungen sämmtlich auf ihren Zimmern und im Bette sein, mit Ausnahme derjenigen, an welchen die Reihe der Nachwache ist und welche nach je 4 Stunden zur Ruhe abgelöst werden. Sonntags dürfen die Jungen bis 7 Uhr Morgens im Bette bleiben, von halb 10 bis 11 Uhr haben sie Kirchgang, sonst aber frei. Im Frühjahr nächsten Jahres (März) wird das Kanonenboot „Undine“ die Jungen der heurigen Promotion aufnehmen und mit denselben auf $\frac{1}{2}$ Jahre einen Auszug nach Spanien, den balearischen und azorischen Inseln (Terriſſa, Madera), Westindien und Brasilien ausführen, die Orde lautet: „nicht nördlicher als Newyork, nicht südlicher als Rio Janeiro. Man sieht hieraus, wie alles mit großer Umsicht und systematisch darauf abgesehen ist, aus den heuer aufgenommenen 100 Schiffsjungen erfahrene, tüchtige, durch und durch gebildete Seelente heranzuziehen, welche dem deutschen Reich Ehre machen sollen.“

Fagstfeld, 18. Nov. Diesen Morgen hat ein Heizer der badischen Eisenbahn im Neckar seinen Tod gesucht und gefunden. Der Güterzug um 6 Uhr in der Frühe mußte eine Stunde später nach Heidelberg abgehen, weil Lokomotioföhre und Heizer nicht zur rechten Zeit auf dem Plaze waren. Der Heizer aus Furcht entlassen zu werden stürzte sich in den Neckar, wo er diesen Vormittag todt aufgefunden wurde.

Franreich.

Versailles, 19. Novbr. Die Nationalversammlung hat nach längerer Discussion den Artikel 1 des Gesetzesentwurfs Depeyre (Verlängerung der Gewalten Mac Mahons auf 7 Jahre) mit 383 gegen 137 Stimmen angenommen.

Amerika.

Newyork, 17. Nov. Zusage Nachrichten aus der Havan-

nach lassen die dortigen Behörden weder die Briefpost noch Zeitungen ans Land. — Man erwartet ein gemeinschaftliches Vorgehen Englands und der Vereinigten Staaten in der „Virginus“-Affaire.

Neu- York, 18. Novbr. Das Marineministerium ordnete Aushebungen für die Flotten im ganzen Lande an, bis zur äußersten gesetzlich vorgeschriebenen Grenze. Dem Vernehmen nach wurden von den nicht hingerichteten Gefangenen des „Virginus“ 4 zu lebenslänglichem schwerem Kerker verurtheilt, 3 zu achtfährigem Gefängniß; 3 wurden freigelassen.

Verschiedenes.

G m ü n d, 15. Nov. Heute früh kam ein Vergiftungsfall hier vor, welcher allgemeines Aufsehen erregte. Ein Bäckergehilfe bei Bäcker Mühleisen hier stand früh 3 Uhr zum Backen gesund und wohl auf und besorgte seine Arbeit ganz munter bis zum Frühstück. Als er von seinem Frühstück trank, kam ihm derselbe sehr schlecht vor, weshalb er nur wenig zu sich nahm. Er verspürte auch sofort Uebelkeit und mußte sich glücklicherweise alsbald erbrechen. Die Untersuchung des Kaffees ergab die Vergiftung desselben, und da die Magd nach diesem Falle sofort spurlos verschwand, so muß dieselbe als Urheberin betrachtet werden.

— Wunderbar! Die englischen Pfundlords wären um ein Haar bei den Deutschen vorgehen gegangen. Es handelte sich darum, daß die Regierung des deutschen Reiches der Bank von England, dem stolzen Erdruß aller Banken, mit Geld und zwar mit der Kleinstigkeit von 6—10 Millionen Pfund auszuweichen sollte. Es wurde schon darüber unterhandelt, ob die Hilfe in Wechseln oder in grober Münze — im Berliner Schloßkeller liegen 430 Mill. Thlr. — zu bringen sei, da traf die amtliche Depesche in Berlin ein, die Bank bedürfe der deutschen Hilfe nicht mehr, weil in Amerika die Handelskrisis nachgelassen habe und England nicht anstecken werde. Man läßt sich eben nicht gern von Einem, den man früher über die Achsel angesehen hat, helfen — und wir behalten unser Geld.

— An dem Liedet-Componisten Robert Franz, der das Augenlicht fast ganz verloren hat, ist das Sprüchwort von den Freunden in der Noth zu Schanden geworden. Begeisterte und energische Freunde veranstalteten in der Stille eine Sammlung für ihn und brachten's zu einem Ehrenfonds von nahezu 40,000 Thalern — aus Deutschland, England und Amerika; denn die Musik ist ja eine Weltbürgerin.

— Einen guten Fing hat man dem „Vipz. Tagebl.“ zufolge in Auerbach gemächt. Es gelang der Kriminalpolizei, dort eine Gesellschaft zu entdecken, welche 10 Thlr.-Scheine der Internationalen Bank zu Luxemburg, der Gerar Bank und der Mitteldeutschen Kreditbank, sowie 20-Thlr.-Scheine der Sächsischen Bank zu Dresden nachmachte. Von den Luxemburger und Gerar Banknoten fand man eine größere Anzahl theils ganz, theils halb vollendet vor, während von den 10-Thlr.-Scheinen der Mitteldeutschen Kreditbank und den 20-Thlr.-Scheinen der Sächsischen Bank zu Dresden nur erst die zur Uebertragung der Scheine auf die Platten erforderlichen Zeichnungen vollendet zu sein schienen. Die Platten mit den Gerar und Luxemburger Banknoten, die Presse, alles Handwerkszeug ist mit in die Hände der Kriminalpolizeibehörde gelangt.

— In Berlin steht in vielen tausend Wohnungen der häusliche Herd in der Wohnstube und das tägliche Brod wird im eisernen Kochofen oder auf der Petroleum-Maschine oder auch über der Spiritusflamme bereitet. Zu dem Kaffee-Extrakt, der condensirten Milch, dem präparirten Cacao-Pulver und dem Fleisch-Extrakte, die da eine große Rolle spielen, sind neuerdings die condensirten Suppen sehr in Aufnahme gekommen, d. h. Tafeln, aus welchen man je nach ihrer Verschiedenheit Erbsensuppe, Rissolesuppe, Graubensuppe, gebrannte Mehlsuppe u. mit großer Bequemlichkeit herstellen kann. Eine solche Tafel für 3 Sgr. gibt mit 1 1/2 Liter Wasser etwa 10 Minuten hindurch aufgekocht, 6 Teller gute kräftige Suppe, welche man durch Zusatz von Fleisch-Extrakt, Fett, Salz u. nach Belieben noch schmackhafter machen kann.

— Nichts Neues unter der Sonne. In Egypten fand man an viel tausend Jahren alten Mumien mit Gold ausgefüllte Zähne und in Ouito ein Skelet mit Zähnen, die durch einen Goldfaden zusammengehalten wurden. — Im Museum in Neapel ist unter den in Pompeji ausgegrabenen chirurgischen Instrumenten ein dem Sims'schen ähnliches Speculum zu sehen. In den Ruinen von Miniveh fand man verschiedene Vergrößerungsgläser.

— (Ja, Hausväter und solche, die es werden wollen), theilt

die „Trib.“ folgenden ihr aus Oranienburg übersandten Miethcontract mit. Was dort geboten werden darf, kann ja auch in andern Städten versucht werden. Der Contract lautet: „Von heute, dem 1. October 1873, hat für meine Miether der folgende Miethcontract Gültigkeit, wovon jeder Miether ein Exemplar eingehändig bekommen. Wer denselben hat, der wohnt bei mir, wer ihn nicht hat oder nicht annimmt, der ist gekündigt. Die Kündigungs- und Wohnzeit ist nie länger, wie praenumerando Mieth bezahlt ist; der Miethpreis ist stets hinten ausgefüllt. Wird der verabredete Miethbetrag nicht pünktlich gezahlt, so hat von Stunde an Miether das Quartier zu räumen oder er wird ermittelt. Die Inhaber einer Oberwohnung haben pro Vierteljahr 5 Sgr. Schornsteinfeger- und Kollgeld zu zahlen, für eine Unterwohnung dagegen 7 1/2 Sgr. Für einen Astermiether ist pro Monat 5 Sgr. zu zahlen und ist es gleichgiltig, ob derselbe einen vollen Monat oder nur eine Nacht beherbergt wurde. Astermiether dürfen nur mit meiner Genehmigung aufgenommen werden. Das Schiedsrichteramt in streitigen Fällen meiner Einwohner nehme ich für mich in Anspruch; auch muß es mir erlaubt sein, die Kinder zu strafen, wie sie es verdienen. Miether, welche Oberräume inne haben, dürfen Pantinen nicht tragen; das Backen in den Stubenöfen ist verboten. Die Wohnungen sind in dem Zustande zu übergeben, wie sie übernommen sind (auch mit den obligaten Ratten, Mäusen und Wanzen?); die Miether müssen alles ordentlich im Stande halten, das nöthige Material liefern. Weiber dürfen nicht auf dem Hofe stehen und klatschen; die schulpflichtigen Kinder müssen zur Zucht und Ordnung angehalten werden und die Schule regelmäßig besuchen; sind die Eltern zu schwach sie dazu anzutreiben, so muß mir das angezeigt werden. Die Inhaber dieses Contractes müssen sich in allen Punkten demselben unterwerfen; wer ihn nicht innehält, wird an Mieth gesteuert, wenn das nicht hilft, dann raus! Oranienburg, den 1. October 1873.“

(Bei Magistat in Bayreuth) hat ein 50 Jahre alter Mann um die Erlaubniß nachgesucht, während der bevorstehenden Messe ein Würfelspiel aufstellen zu dürfen. Zur Unterstützung seines Gesuches führte er u. A. an, daß er arbeitsunfähig sei, weil er keine Haare mehr habe. Der wohlwollende Magistrat verehrte ihm eine Perücke und verbot ihm das Würfelspiel.

(Bedienten-Schlaube it.) „Warum packst du denn die Cigarren in des Barons Stiefel?“

„Weil der Baron, wenn wir im Badeort angekommen sind, jedenfalls sagen wird: Wie kann Er Kameel die Cigarren in die Stiefel packen — mit Rauch? Er sie selber!“

Räthsel.

Die Karten, Freund, sie sagen Dir,
Ob Du es wagen darfst mit mir.
Ergötze schaut aus Deinen Blicken,
Wenn mich grazils die Tänzerin lbt.
Dein Ohr erfüll ich mit Entzücken,
Wenn mich der Säng'er kunstrecht gibt.
Sey' Du mir noch ein Zeichen mehr,
Geh ich Dir manche weise Lehr.

Neueste Nachrichten.

München, 20. Nov. Im Abgeordnetenhause legte der Kriegsminister einen Gesetz-Entwurf vor, betreffend die Bewilligung eines außerordentlichen Credits von über 24 Millionen für Heeresbedürfnisse. Der Minister motivirt den Entwurf mit der Nothwendigkeit, den eigenen Interessen zu genügen, und der Vertragstreue hinsichtlich der gegen das Reich eingegangenen Verpflichtungen. Der Finanzminister legte einen Gesetz-Entwurf, wonach der Restbetrag des bayerischen Antheils an der französischen Kriegs-Entschädigung von ca. 90 Millionen Thalern u. a. für den verlangten Kriegs-Credit verwendet werden soll, vor.

Karlsruhe, 20. Nov. Der Landtag wurde heute durch den Großherzog eröffnet. Die Thronrede betont bezüglich des deutschen Reiches, daß die bairische Regierung auf die naturgemäße Entwicklung der gemeinsamen deutschen Angelegenheiten unter Wahrung der berechtigten Sonderinteressen der Einzelstaaten hinwirke und kündigt folgende Gesetz-Entwürfe an: Ueber Modification der Gemeinde-Ordnung, Einführung des obligatorischen Fortbildungs-Unterrichts, Gehalts-Erhöhung der Volksschullehrer, Gewährung von Wohnungszuschüssen an alle Angestellten des Staates und Verbesserung der Ruhe- und Witwen-Gehalte. Die Finanzlage wird als eine erfreuliche bezeichnet. Das Budget pro 1874/75 schließt in vollkommenem Gleichgewicht ab, ohne daß eine Steuer-Erhöhung oder die Aufnahme neuer außerordentlicher Mittel nothwendig werde. Aus dem Antheil an der französischen Kriegs-Contribution habe an die Amortisationscasse ein Ueberrest überwiesen werden können, der ihrer gesammten verzinslichen Schuld gleichkomme. Schließlich wird ein Gesetzentwurf über Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer und über Umgestaltung des Capital-Steuergesetzes angekündigt.

Bekanntmachungen.

Die Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schorrenete = Ravensburg

empfeht sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn per Schneller 4 kr. und sichert reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne besorgen wir bestens und billig.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:

Wilhelm August Seitz jr. in Welzheim.

Gottfried Kreeb in Gschwend.

W. Weismann's Wtw. in Alfdorf.

Trufner, Schullehrer in Muthlangen.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Die Gewinnziehung der V. Serie findet

am 15. Dezember d. J.

öffentlich im Rathhaussaale statt.

Ul m, 15. October 1873.

Das Münsterbau-Comité:
v. Landerer. v. Heim.

Murrhardt.

Bei gegenwärtiger kalter Witterung empfehle mein

Großes Lager in Winterwaaren

aller Art bestens. Solches besteht hauptsächlich in:

Capuzen, Hauben, Shawls, Shawlküßern, Seelenwärmern,
Unterhosen, Unterjacken, wollenen gestrickten Taschenjacken,
Flanellhemden, Winterkappen, Handschuhen und Winter-
Schuhen als Filzschuhen, Filzkiefelchen, Lizen-, End- und
Galwerschuhen,

wobei billige Preise zusichere.

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Ellenwaaren

als: Thibet, Orleans, Baella, wollene und halbwollene Kleider-
zeuge, weiße und farbige Flanelle, Lamas, Baumwollbiber,
Hosenzeuge, Barchent, Futterbarchent, Göltsche, Tuch und
Duckskins

in schöner Auswahl billigst bei

Albert Böhringer.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

mit einem Grundkapital von 5,250,000 Gulden und bedeutenden Reserven übernimmt
Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobilien, Waaren, Vieh, Feld-
früchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf
dem Lande, gegen angemessene billige, jede Nachschubverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von den Unterzeich-
neten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

Der Haupt-Agent:

Carl Feucht, Gaisburgstr. 8, in Stuttgart.

Die Bezirks-Agenten:

G. F. Mapp in Welzheim,

F. J. Hall in Borah.

Gg. Huber, Lehrer in Rudersberg.

Rudersberg.

Fabrik-Verkauf.



Der Unterzeich-
nete bringt nach-
stehend aufgeführte
Fabrik, besteh-

end in:

2 aufgemachten Leiterwägen, 1
Bernerrwägle, 1 Kastenschlitten,
2 Holzschlitten, 1 Pflug, 1 ei-
serne Egge, 1 Puzmühle, 1
Mostpresse sammt Trog und
Stein, Faß- und Bandgeschirr,
sonstigen allgemeinen Hausrath,
sowie
1 Paar Ochsen und
1 Paar Stiere,

am nächsten

Montag den 21. d. Mts.

von Vormittags 9 Uhr an

in feiner Behausung im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf, wozu Liebhaber ein-
geladen werden.

Am 19. Novbr. 1873.

Lammwirth Boreis.

Geld-Gesuch.

Gegen sehr gute Sicherheit werden von
einem pünktlichen Zinszahler 1,300 Gulden
aufzunehmen gesucht und gibt nähere Aus-
kunft

[4 3]

die Redaction.

Welzheim.

Ein Regenschirm

bleib bei mir stehen und kann bei mir ge-
gen Einrückungsgebühr abgeholt werden.

S. Sohn.

Rudersberg.

Ich Unterzeichneter eröfne, daß be-
mir gute

Bierbese

zu haben ist; auch habe ich gutes selbst-
gebrautes

Bier im Ausschank,

wozu ich Freunde und Bekannte höflich ein-
lade.

G. Koz, Küfer u. Bierbrauer.

Welzheim.

Arbeiter-Gesuch.

Ein tüchtiger Schneider-Geselle findet
bei mir auf Wochenlohn oder Stückarbeit
sogleich dauernde Beschäftigung.

Schneider Bühlwaber.

Amtskorporation Welzheim. Straßenarbeitsaccord.

Zur näheren Verbindung der beiden Orte Alfdorf und Borch soll über die Markung Breech eine neue Straßenstrecke auf eine Länge von 857 Meter hergestellt werden.

Nach dem Voranschlag sind berechnet:

| | |
|-------------------------------|-----------------|
| für die Planie | 1232 fl. 59 fr. |
| für die Chaussirung | 3034 fl. 30 fr. |
| für die Kunstbauten | 153 fl. 31 fr. |

Zusammen 4421 fl. — fr.

Sämmtliche Arbeiten werden in Einem Accord im Submissionsweg vergeben.

Es ergeht nun hiemit öffentliche Einladung an diejenigen, welche diesen Straßenbauaccord zu übernehmen beabsichtigen, ihre schriftliche Offerte, in welchen der Abschlag in Prozente ausgedrückt sein muß, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf den Straßenbauaccord auf der Markung Breech“ versehen, längstens bis

Samstag den 29. November 1873

portofrei an die Amtspflege hier einzusenden.

Der Plan, Kostenvoranschlag und die Accordsbedingungen können auf der Oberamtskanzlei dahier eingesehen werden.

Denjenigen Accordslufügen, welche hinsichtlich der erforderlichen Eigenschaften dem Amts-Versammlungs-Ausschuß nicht bekannt sind, wird hiemit noch ausdrücklich bemerkt, daß sie ihren Offerten beizulegen haben:

- 1) ein gemeinderäthliches oberamtlich beglaubigtes Zeugniß über das Prädikat,
- 2) ein gleiches Zeugniß über den Besitz eines eigenen, der oben bezeichneten Uberschlagssumme entsprechenden Vermögens,
- 3) ein Zeugniß von einem Oberamtsbautechniker über bereits bewiesene Tüchtigkeit in Ausführung von Straßenbauten.

Am Montag den 1. December 1873 Vormittags 10 Uhr wird der Amts-Versammlungs-Ausschuß auf dem hiesigen Rathhause die eingelaufenen Offerte öffnen und über den Zuschlag Beschluß fassen, welcher Verhandlung den Submittenten anzuwohnen freisteht.

Welzheim, den 18. November 1873.

Amtspflege.
Trukenmüller.

Med. & Chir. Dr. C. Weiss in Schw. Gmünd,

ehemaliger Assistenzarzt von Hofrath v. Höring in Ludwigsburg, empfiehlt sich

Augenleidenden

zur Consultation und Behandlung.

Sprechstunden von 7—8 und 1—2 Uhr.

Murrhardt.

Die Lederhandlung von Albert Böhringer

empfehlte in großer Auswahl und zu billigen Preisen:

Hällisches und Wünnender Sohlleder, weißens Rauhhäute, sodann Wildsohlleder deutscher Gerbung, und amerikanisches Sohlleder (Gemloek), Spangen und Sohlen, Wildoberleder, Schmalleder und Kalbleder, weiße, rothe und braune Futterfelle, Filzschäfte, Zengstieffelschäfte mit Wollfutter, Hanfgarn, Bestreichgarn, Holznägel, Siften und sämmtliche Schusterartikel.

Welzheim.

Für die mit den neuesten verbesserten Maschinen eingerichtete

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schreckheim

übernehme ich auch dieses Jahr wieder Gespinnste unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

S. Sobly.

Welzheim.

Gefunden:

ein goldener Ring, welcher gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann bei

Joseph Mayer,
Gold- u. Silberarbeiter.

Welzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Einige Lehrlinge werden unter günstigen Bedingungen angenommen von

Joseph Mayer,
Gold- u. Silberarbeiter.

Welzheim.

Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich im Stande, alle Sorten

Kaffee und Reis

noch in guter preiswürdiger Qualität abzugeben.

S. Sobly.



Welzheim.
Ausgezeichnetes

Bier

hat im Ausschank
Abte zur Rose.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression etc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Nécessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Cuiss, Tabak- und Zündholzboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Etets das Neueste empfiehlt

J. S. Selter, Bern.

Preiscurante versende franko.
Nur wer direkt bezieht, erhält Selter'sche Werke.

Welzheim.

Einladung.

Zu unserer am morgenden Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienst in hiesiger Kirche stattfindenden

Trauung

sind Verwandte und Bekannte hiermit freundlich eingeladen.

Der Bräutigam:

Johannes Furch.

Die Braut:

Christine Jakob.

Borch.

Verlorenes.

Von Borch bis Welzheim ging Montag Nacht eine Felzmütze verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen Finderlohn bei Herrn Stadtschultheiß Müller in Borch abzugeben.

Welzheim.

Winterschuhe,

nameentlich auch Kinderstiefel empfiehlt in bekannter guter Qualität

S. Sobly.

Geld-Corten vom 20. Novbr. 1873.

| | |
|------------------------------|---|
| Pr. Friedrichsd'or | fl. 9. 58—59. |
| 20-Francs | „ 9. 21 ¹ / ₂ —22 ¹ / ₂ . |
| Souvereigns | „ 11. 54—56. |
| Imperials | „ 9. 42—44. |
| Holl. fl. 10. | „ 9. 52—54. |
| Pistolen | „ 9. 42—44. |
| Ducaten | „ 5. 34—36. |